



Asante e.V.



Weihnachtsbrief 2025

„Und wo kein Weg ist,
bauen wir eine Straße“



Asante e.V.

Weihnachtsbrief
2025

Liebe Pateneltern, Mitglieder, Liebe Freunde, Mithelfende,



ein forderndes, ein erfüllendes Jahr 2025 verabschiedet sich. Es war für Asante e.V. ein forderndes Schuljahr, es war für Asante e.V. dank Ihrer einzigartigen Unterstützung ein erfüllendes Jahr.

Ausschließlich durch Ihre Anteilnahme, Ihre unermüdliche Unterstützung der extrem bedürftig gewordenen Familien, in denen unsere Patenkinder in der Region Tiwi leben, kann Asante e.V. in die Not all unserer geförderten Schulkinder eingreifen. Sie ermöglichen uns Mitarbeitenden in Tiwi, die schwierigen Anforderungen der Zeit zu meistern, für Ihre Patenkinder, für die ärmsten Schulkinder in der Region Tiwi.

Dies beinahe täglich erleben zu dürfen, macht uns MitarbeiterInnen in Deutschland und in Kenia dankbar und glücklich. Unser Dank dafür, liebe Pateneltern, liebe Förderer, liebe Gönner, liebe Mithelfende in Deutschland, geht von Herzen zu Ihnen.

In unserem Großraum Tiwi ringen Abertausende von Menschen um ihr täglich Brot. Der Tourismus in Kenia, so auch in Tiwi, hat sich seit Pandemiezeiten nicht mehr erholt. Einstmals im Tourismus Beschäftigte oder dem Tourismus Zuliefernde sind heute hoffnungslos, resigniert, hungernd. Die Kinder vieler dieser Eltern sind unsere Patenkinder, sie leben dieses Leben mit ihren Eltern.

Die Nahrungsmittelhilfe, die wir seit vielen Jahren Dank Ihrer Hilfe geben können, leiten heute Margaret, Mwanamisi und Sylvia. Wir unterstützen nicht nur die Angehörigen unserer Waisenkinder oder alleinerziehenden Mütter im Rahmen der Patenschaften, wir geben den Familien unserer Schulkinder noch zusätzliches Essen für Zuhause. Ein Tag Nahrungsmittelausgabe verlangt Tage der Planung, des Einkaufes und der Ausgabe an geduldig wartende Erwachsene, die unser Schulgrundstück mit den Nahrungsmitteln erleichtert verlassen.

Asante e.V. arbeitet mit Hingabe daran, unseren derzeit geförderten 1005 Patenkindern eine sehr gute Schul- und Berufsausbildung zu geben. Dazu gehört immer und heute immer wichtiger als in den vergangenen Jahren werdend das Sattwerden der Kin-



der sowohl in den Schulen als auch zuhause gemeinsam mit ihren Eltern. Nur wenn wir dies weiterhin gut schaffen, wird die Vision des Asante e.V., "Kindern durch eine gute Schulausbildung einen Weg in die berufliche Zukunft zu geben", gut gelingen.

Doch nicht nur unsere Patenkindern erhalten Unterstützung! Insgesamt 6100 Schulkinder in Tiwi bekommen zur Zeit tägliches Mittagessen. 6100 Schulkinder in Tiwi überfüllen ihre staatlichen Grundschulen, Essen verändert in Tiwi die Schulausbildung. Liebe Pateneltern, liebe Liebe Unterstützer, im Namen all dieser Schulkinder darf ich Ihnen dafür danken.

Das Ergebnis Ihrer Hilfe? Diese Schulen, in denen Asante e.V. Essen bieten kann, können die Schulkinder nicht mehr unterbringen. Die Lehrkräfte sind bewundernswert. Sie sind Halt geworden für diese Kinder und halten auch einer Klassenstärke von 70, 80 Kindern ruhig stand. Kein Kind bleibt zuhause! Dort dort fehlt Essen.

Unsere Privatschule Kristina Academy? Unsere Nachbarschule Tiwi Redeemed Academy? Unser Kindergarten Little Kristinas? Alle diese Institutionen platzen aus allen Nähten. Wir haben im Januar 2025 so viele

neue Kinder aufgenommen wie es irgend ging. Die gleiche Situation kündigt sich für 2026 bereits an.

Nur mit Ihrer Hilfe, liebe Freunde alle, wird Asante e.V. all unseren Patenkindern in Kristina Academy, in Tiwi Redeemed Academy, in unserem fröhlichen Kindergarten „Little Kristinas“ wie auch all den Kindern in den vielen staatlichen Schulen in Tiwi weiterhin Schulausbildung und Nahrung garantieren. Das Schulwesen in finanziell schwachen Gegenden – dazu gehört die Region Tiwi – braucht Essen, um die Kinder in die Schulen zu holen.

Wir bitten um Ihre Unterstützung, damit Asante e.V. weiterhin das Essen an Schulen in möglichst großem Umfang garantieren kann. Damit Asante e.V. dort helfen kann, wo das Leben von Menschen durch unvorhersehbare Schicksalsschläge aus dem Gleichgewicht gerät. Damit erkrankte Kinder in Notsituationen sofort medizinisch versorgt und ins Krankenhaus gebracht werden können. Und damit wir immer mehr hilflosen Müttern mit ihren, unseren Schulkindern durch das Beitreten zu Mietkosten ein sicheres Zuhause ermöglichen.

Ihre „**freie Spende**“ oder eine zweckgebundene Spende für



„**Medizinische Nothilfe**“ oder „**Sicheres Wohnen**“ wird uns diese Hilfe für unsere Schulkinder ermöglichen.

Gemeinsam mit unseren kenianischen MitarbeiterInnen wünsche ich Ihnen auch in diesem Jahr ein glückliches, zufriedenes Weihnachtsfest 2025.

Von Herzen für Ihre einzigartige Unterstützung dankend verbleibe ich
Ihre Christine Rottland

Christine Rottland

Christine Rottland
Gründerin und Ehrenvorsitzende des Vereins Asante e.V.

Steigen Sie ein – unterwegs mit Asante e.V.

Es ist 5:30 Uhr in Tiwi. Der erste Bus rollt durch das langsam erwachende Dorf. Für viele Kinder ist er das erste vertraute Zeichen eines neuen Schultages: Gleich geht es los, hinein in einen Tag voller Lernen, Spielen und Begegnungen.

Doch was steckt eigentlich hinter diesem System, das Tag für Tag so zuverlässig funktioniert?

Unsere Fahrer sorgen mit ihren Fahrzeugen dafür, dass die Schülerinnen und Schüler sicher und pünktlich zur Schule und wieder nach Hause kommen. Sie bringen das Mittagessen in die Schulen und Kindergärten, liefern Schulbücher und Uniformen an Ausbildungsorte, fahren ein krankes Kind zum Facharzt nach Mombasa und halten so das Leben in Tiwi auf vielen Ebenen in Bewegung.

Hinter diesem reibungslosen Ablauf steckt viel mehr als „nur“ ein Fuhrpark: Es sind ein straffer Einsatzplan, engagierte Fahrer und ein



hohes Maß an Verantwortung, die hier zusammenspielen.

Asante e.V. betreibt im Moment fünf Fahrzeuge:

Zwei große Schulbusse sammeln jeden Morgen Kinder entlang der

Hauptstraße ein und bringen sie zuverlässig zur Kristina Academy. Sie sind auch bei Schulausflügen im Einsatz und öffnen den Kindern so die Welt außerhalb des Dorfes.

Unser Minibus, ein älterer, aber treuer Nissan mit 13 Plätzen, fährt die Kinder, die in schwer zugänglichen Ecken Tiwis wohnen und sonst nicht zur Schule kommen könnten. Nach seiner „ersten Runde“ holt er außerdem die Frauen ab, die im Häkelprojekt „Engel für Afrika“ arbeiten.





Ein PKW mit Ladefläche
ist das Arbeitstier im Hintergrund: Er bringt Einkäufe, liefert Lebensmittel an staatliche Schulen für die Schulspeisung, unterstützt beim Transport für Arztfahrten und steht für viele kleine, aber wichtige Besorgungen bereit.

Unser Tuktuk schließlich ist der flotte Alltagshelfer: Es pendelt zwischen Schulgelände und Kinder-

garten hin und her, bringt den Kleinsten ihr frisch gekochtes Mittagessen oder fährt mal eben das Asante-Team von einem Grundstück zum anderen.

Jedes dieser Fahrzeuge trägt dazu bei, dass unsere Arbeit gelingt und die Kinder die Unterstützung bekommen, die sie verdienen. Doch was wirklich zählt, sind die Menschen, die Tag für Tag am Steuer sitzen:



Kevin, Francis, Josphat und Hassan.

Mit großem Verantwortungsbewusstsein und viel Herz sorgen sie dafür, dass in Tiwi alles rollt.

Sie möchten den Bus im Einsatz sehen?

Bitte helfen Sie mit, dass wir unseren Kindern erlebnis-



IHRE HILFE!

Spendenvermerk: „Schulausflüge“
www.asante-ev.org/spenden

Asante e.V.
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE 34 7735 0110 0020 5645 30
SWIFT/BIC-Code: BYLADEM1SBT
Steuernummer des Vereins: 217/5950/1383

reiche, pädagogisch wertvolle Schulausflüge bieten können. Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Schulausflüge“

Wo Kinder wachsen – Sport und Werte an der Kristina Academy

Teamgeist, der Fairness-Gedanke, ein Gefühl vom eigenen Körper und die Erfahrung, dass man durch Übung besser wird – Sport vermittelt Kindern und Jugendlichen viel Wichtiges, was leicht ins restliche Leben übertragbar ist. Daher legt die Kristina Academy schon seit vielen Jahren einen Schwerpunkt auf sportliche Aktivitäten im und außerhalb des Unterrichts!

Über die Jahre haben wir den Kindern der Kristina Academy verschiedene Aktivitäten angeboten – von Basketball über Yoga bis Taekwondo. Die Angebote müssen wir davon abhängig machen, wer gerade zum Unterrichten bereitsteht, viel Expertise gibt es meistens nicht vor Ort. Aber die Schüler und Schülerinnen lassen sich gerne auf Neues ein und lernen schnell – die Kicks der Taekwondo-Gruppe sehen genauso routiniert aus wie die Korbleger der Basketball-Gruppe.

Auch der Schulunterricht bietet mittlerweile eine große Auswahl an Sport und Spielen. Noch vor zehn Jahren bestand er praktisch ausschließlich aus Fußball und Netball, einer Commonwealth-Sportart hauptsächlich für Mädchen und Frauen. Durch das neue Schulsystem, dem großartigen Einfluss einzelner Lehrer und Lehrerinnen und der von Ihren Spenden ermöglichten Ausstattung an Sportgeräten wird nun eine Vielzahl an Aktivitäten angeboten. Von Leichtathletik wie



Weitsprung, Staffellauf, Hürdenlauf und mehr bis hin zu neu eingeführten Sportarten wie Brennball, Frisbee, Volleyball oder Klettern, der Sportunterricht ist deutlich vielseitiger geworden. In einigen dieser Sportarten, wie Volleyball, Fußball und Basketball haben unsere Schulteams auch schon erfolgreich an Wettbewerben mit anderen Schulen teilgenommen und es teilweise bis auf nationale Wettbewerbe geschafft!

Die Energie der Kinder ist durch diese Angebote noch lange nicht am Ende. In den Pausen können sie sich Bälle, Schläger, Hoola-Hoop-Reifen, Springseile und alle anderen Sport- und Spielgeräte ausleihen und sich nach Herzenslust austoben. Auch hierbei lernen sie zu teilen und auf die Wün-

sche der Anderen Rücksicht zu nehmen, sowie Verantwortung zu übernehmen, indem sie die ausgeliehenen Sachen selber und natürlich in gutem Zustand zurückbringen müssen. So reiht sich das Sportangebot nahtlos in unsere Philosophie der ganzheitlichen Erziehung der Kinder ein, fördert sie auf Arten, wie es Unterricht alleine nicht könnte und trägt dazu bei, dass unsere Kinder glücklich, gesund und mit vielen anregenden Erfahrungen aufwachsen.

Möchten Sie uns bei der Ausstattung eines vielseitigen Schulsportbedarfs unterstützen?

Bitte spenden Sie unter dem Stichwort „Schulsport“



IHRE HILFE!

Spendenvermerk: „Schulsport“
www.asante-ev.org/spenden

Asante e.V.
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE 34 7735 0110 0020 5645 30
SWIFT-/BIC-Code: BYLADEM1SBT
Steuernummer des Vereins: 217/5950/1383



Die Schule erfolgreich bestanden – was kommt dann?

123 unserer geförderten jungen Erwachsenen lernen – während wir diese Zeilen schreiben – in ihren Universitäten, Colleges und Berufsfachschulen. 123 junge Erwachsene, die das große Glück haben, in einer Zeit steigender Ausbildungskosten durch ihre Pateneltern bis zum Berufsabschluss gefördert zu werden.

39 von ihnen studieren an Universitäten und Colleges, meist in Nairobi oder in anderen Städten Kenias. 84 absolvieren eine praktische Ausbildung in handwerklichen oder dienstleistungsorientierten Berufen, überwiegend entlang der Südküste (der Region, in der wir tätig sind) sowie nördlich von Mombasa. Unsere aktuell 26 Auszubildenden an der Berufsfachschule MARIANIST können wir aufgrund der räumlichen Nähe regelmäßig besuchen.

Im Oktober war Christine Rottland vor Ort, um einige unserer Auszubildenden zu treffen, die gerade nicht in den Werkstätten waren. Mit Freude und Dankbarkeit über das, was sie

erleben konnte, kehrte sie wieder nach Hause zurück.

Sie sehen auf diesem Foto einige Ihrer Patenkinder, die Dank Ihrer Hilfsbereitschaft einen klaren, geleiteten Schritt in ihre Berufstätigkeit erleben können: Mariam, Amina, Ali, Gerd, Mwanajuma, Zubeda, Angel, Asha, Mwanamwinyi und Lucy. Ihre Patenkinder grüßen ihre Pateneltern fröhlich und dankbar aus dem



Berufsförderungskolleg MARIANIST. Liebe Patinnen und Paten, finden Sie in den Gesichtern der glücklichen Jugendlichen den Dank für Ihre großzügige Hilfe.

Sie sehen auf dem anderen Foto drei unserer Auszubildenden bei einem Cultural Event an der Berufsfachschule. Mesaidi, Khadija und Bintiomar.



21 junge Erwachsene, die ihre Schulzeit dank der Unterstützung von Asante e.V. und ihrer Pateneltern erfolgreich abschließen konnten, stehen derzeit auf unserer Warteliste für eine weiterführende Förderung.

In vielen Fällen mussten ihre bisherigen Paten die Unterstützung beenden – oftmals aufgrund der gestiegenen finanziellen Anforderungen, die mit einer Studien- oder Berufsausbildungspatenschaft einhergehen.

Wir erlauben uns, an Sie heranzutreten: Wenn Sie einem dieser jungen Menschen den Weg in den nächsten und entscheidenden Abschnitt seiner Ausbildung ermöglichen möchten, wäre das ein großes Geschenk. Für die betroffenen jungen Menschen bedeutete es nicht weniger als die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft.

Eine Berufsausbildung dauert 2 oder 3 Jahre. Ein Studium 3 oder 4 Jahre. Wir veranschlagen pro Jahr € 1300.- (oder monatlich € 110.-). Auf den folgenden Seiten finden Sie stellvertretend für diese Gruppe Daniel, dessen alleinerziehende Mutter nicht in der Lage ist, die Kosten alleine zu stemmen. Bitte helfen Sie mit!

Diese vier unserer fünf Berufsfachschüler, die in diesem Jahr die ersten beiden Ausbildungsjahre abschlossen und sich alle für ein weiteres Jahr zum Erlangen des Diploms qualifiziert haben, danken Ihnen stellvertretend für viele andere junge Menschen, die mit guter fachlicher Qualifikation ins Leben starten möchten. (Mwanamwinyi (Elektrik), Ali (Gastronomie) Gunta (Installation), und Rashid (Elektrik).

Patenschaften

Hier stellen wir Ihnen vier Kinder und junge Menschen vor, die auf eine Patenschaft hoffen. Eine Patenschaft bedeutet Sicherheit: Sicherheit einer Ausbildung, Sicherheit von Frühstück und Mittagessen, und durch die Nahrungsmittelhilfe zu Hause auch Sicherheit für die Familien zuhause.

Diese vier jungen Menschen stehen stellvertretend für die Ausbildungsstufen, bei denen wir sie fördern:

Kindergarten (3 Jahre)

€ 260.- (oder monatlich € 22.-)

(mit Nahrungsmittelhilfe zuhause: € 360.-
(oder monatlich € 30.-)

Grundschule (6 Jahre), € 330.-

(oder monatlich € 27,50.-)

(mit Nahrungsmittelhilfe zuhause: € 430.-
(oder monatlich € 36.-)

Mittelschule (3 Jahre), € 500.-

(oder monatlich € 42.-)

Berufsausbildung und Studium

€ 1300.- (oder monatlich € 110.-)

Hinter ihren Gesichtern stehen rund 100 weitere Kinder und Jugendliche, die auf Förderung durch uns hoffen.

IHRE HILFE!

Bitte schreiben Sie uns an, wenn Sie diesen Kindern oder den anderen eine Patenschaft geben möchten.

info@asante-ev.de
Tel. 0160 650 4957

Tasneem ist vier Jahre alt. Sie lebt mit 2 Geschwistern bei den Eltern. Der Vater versucht wie so viele Männer der Region, Gelegenheitsarbeit zu finden. Die Mutter presst Obst und verkauft den Saft am Straßenrand. Beide Eltern versuchen, den Kindern ein gutes Zuhause zu bieten, doch die Kosten, die rund um Kindergarten und Schulbesuch anfallen, machen diese Bemühungen oft zunicht. Daher haben wir Tasneem in den Kindergarten



Tasneem

aufgenommen. Wir suchen für sie eine Kindergartenpatenschaft für die Jahre 2026 und 27 und gerne im Anschluss für die Grundschule.

Abdulmalik wurde im Juni 7 Jahre alt. Er ist seit Januar in der 1. Klasse unserer Grundschule Kristina Academy. Sein Vater findet gelegentlich Arbeit, die Mutter ist mit Abdulmalik und seiner Schwester zuhause. Wir suchen eine Patenschaft für den Jungen, die den Eltern die Sicherheit von Ausbildung gibt und ihnen ermöglicht, die herausfordernden Lebensumstände zu stemmen.



Fatuma

Fatuma ist 13 Jahre alt und lebt mit ihren beiden älteren Schwestern bei ihrem Vater. Ihre Mutter verstarb vor wenigen Jahren. Das hohe Alter von Fatumas Vater macht es ihm unmöglich, noch zu arbeiten. Mit Mühe schafft er es, seinen Töchtern den täglich benötigten Lebensunterhalt zu geben. Ihnen eine gute Schulausbildung zu ermöglichen übersteigt seine finanziellen Möglichkeiten. Fatuma hat noch 2 Jahre in unserer Mittelschule (Junior Secondary School) vor sich, bevor sie mit ihren guten Leistungen vermutlich ins Gymnasium gehen wird, in jedem Fall jedoch eine Berufsausbildung erhalten sollte.

Daniel ist 18 Jahre alt und der jüngste Sohn von Mama Brenda, die wir auf den nächsten Seiten vorstellen werden. Die alleinerziehende und verzweifelte Mutter kam auf der Suche nach Arbeit mit 5 Kindern nach Tiwi, fand Arbeit im Frauenprojekt und erhielt von Asante Hilfe bei der Ausbildung ihrer Kinder. Daniel beendete die Schule im November 2024 und erhielt gerade einen Schul- und Ausbildungsplatz als Koch in Nairobi. Die Mutter ist nicht in der Lage, die anfallenden Gebühren zu bezahlen. Wir suchen für Daniel händeringend eine Patenschaft, die die zwei Jahre seiner Ausbildung unterstützen kann.



Daniel

Im Interview: Brownice Kisala – allen bekannt als Mama Brenda

Susanne: Willkommen Mama Christine, willkommen Mama Brenda und danke, dass Ihr Euch heute mit mir für die Leserinnen und Leser unseres Weihnachtsbriefes trefft. Mama Brenda, damit erst einmal verständlich wird, wie lange Du schon mit Mama Christine arbeitest: wann bist Du zu ihr gekommen?

Mama Brenda: Das war im Jahr 2008. Ich war auf Arbeitssuche mit meinen Kindern aus dem Landesinneren nach Tiwi gekommen. Das Leben war damals hart, wir hatten nichts zu essen. Und dann sah ich, dass Frauen regelmäßig die Straße entlangliefen. Ich

fragte nach, wohin sie gehen und man erzählte mir, dass es in Tiwi eine Frau gibt, die Frauen hilft. Zu dieser Zeit hielt Mama Christine dienstags und donnerstags Sprechstunden für Menschen, die Hilfe suchten. Ich ging hin. Die Schlange war endlos und ich wartete Stunden. Als ich dran war, stellte ich mich vor und bat um Arbeit. Mama Christine versprach mir, mich zur Arbeit zu rufen, wenn genügend Engelchen verkauft würden und mehr Frauen eingestellt werden könnten.

Susanne: Wie viele Kinder hattest Du damals zu versorgen?

Mama Brenda: Ich lebte mit 5 Kindern, vier eigenen und einem aus der Verwandtschaft. Nur die beiden Ältesten waren in der Schule. Wir hatten kein Essen, ich konnte keine Schulbücher kaufen. Als dann die Nach-



richt kam, dass ich im Engelprojekt beginnen kann, war das der Anfang von einem neuen Leben. Zum ersten Mal war es möglich, meine Kinder regelmäßig zu essen zu geben und alles zu kaufen, was in der Schule benötigt wurde.

Susanne: Du warst nicht immer Vorarbeiterin im Häkelprojekt.

Mama Brenda: Ja, ich habe erst gehäkelt, dann auch in der Verwaltung des Engelprojekts mitgeholfen. Heute leite ich eine der Häkelgruppen.

Christine (zu Susanne): Mama Brendas Arbeit ist unbezahlt. Aber sie hat noch etwas, was mir für mein Wirken hier enorm hilft: Mama Brenda weist mich immer darauf hin, wenn

Frauen in einer kritischen Lebenssituation sind. Sie sagt mir die Hintergründe und trägt dazu bei, dass Frauen aus schwierigen Situationen geholfen werden kann.

Susanne (zu Christine): Mama Brenda ist über die Jahre auch zur Pflegemutter Deiner Waisen geworden. Dein Motto von Anbeginn an war: keine Kinder in Waisenhäuser. Doch es gab immer wieder Fälle, in denen es absolut keine Möglichkeiten für Kinder gab, unterzukommen.

Christine: Es gibt keine andere Frau, die vernachlässigte und verlassene Kinder wie ihre eigenen großzieht. Die nie klagt, nie fordert... Es begann damals, als wir dringend einen Platz für Grace brauchten...





Mama Brenda: Ja, sie kam als Kindergartenkind zu mir und ist heute in der Junior Secondary School. Und dann kam Samson, als Drittklässler. Er macht jetzt sein Abitur.

Christine: Und letztes Jahr kam Benjamin dazu. Nirgends willkommen, somit auch kein kontinuierlicher Schulbesuch, aber auch nicht bereit, sich bei Dir einzufügen. Was habe ich ihn zurechtgerückt! (Beide schmunzeln)

Mama Brenda: Ja, und jetzt geht alles gut. Ich würde immer wieder ein Kind in Not aufnehmen.

Susanne: Und dann, Mama Brenda, musstest Du vor drei Jahren Dein Zuhause aufgeben.

Mama Brenda: Das war schlimm. Aber mit der Hilfe vieler lieber Menschen konnte ich ein eigenes Grundstück erwerben und ein Haus drauf bauen. Wir haben jetzt vier Räume.

Susanne: Wer wohnt da alles mit Dir?

Mama Brenda: Wir sind im Moment zu siebt (zählt zwei ihrer Kinder, das Enkelkind und die Waisenkinder auf)

Susanne: Mama Christine, Mama Brenda, was bedeutet das Frauenprojekt für Euch?

Christine: Es ist mein Leben. Und es hält allein bei den Häklerinnen mehr als 60 und ihre Familien am Leben, weitere im Näh- und im Kartonprojekt. Das Frauenprojekt ist in meinem Herzen.

Mama Brenda: Ich war ein Niemand gewesen. Jetzt bin ich jemand.

Susanne: Und welchen Wunsch habt Ihr für das Frauenprojekt?

Christine: Dass immer genügend Engel verkauft werden, damit die Frauen immer Arbeit haben werden.

Mama Brenda: Dass Gott Mama die Kraft für ein langes Leben geben möge, dass sie nie die Frauen aus Tiwi verlassen muss, denn ohne Mama Christine wären die Frauen nicht da, wo sie sind: bei einem Leben in Würde und Selbstbestimmung.



IHRE HILFE FÜR DAS FRAUENPROJEKT:

Wenn Sie das Frauenprojekt unterstützen möchten, schauen Sie bitte in unseren Webshop oder finden Sie auf unserer Homepage einen der vielen Basartermine, bei denen unsere Arbeitskreise in Deutschland Waren aus dem Frauenprojekt verkaufen. Bestellungen sind auch telefonisch möglich!

<https://www.frauenprojekt-kenia.de/>

Seifenworkshop

Nele und Helmuth Mauer drückten bei Christine Rottland die Schulbank, als diese vor ca. 30 Jahren noch Swahili in Deutschland unterrichtete. Die lange Freundschaft ist bis heute geblieben. Sie kommen immer wieder nach Tiwi, um ihr Swahili zu pflegen und mit den Schulkindern der Kristina Academy in kreativen Workshops spannende neue Dinge auszuprobieren. In diesem Jahr war es ein Seifenworkshop.



Wir, Helmuth und Nele Mauer, durften im September 2025 einen ganz besonderen Workshop für die 7. und 8. Klassen in Kristina Academy durchführen. Nachdem wir schon viele Male verschiedene Workshops in der Schule durchgeführt haben, sind wir mit den Gegebenheiten in der Schule einigermaßen vertraut und Nele konnte Christine vorschlagen, dieses Jahr einen



Workshop über Seifenproduktion abzuhalten. Sie war begeistert. Also begann die Vorbereitung schon zu Hause mit Rezepten rauszusuchen, Script für die Schüler vorzubereiten, Seife zur Probe anzurühren, Materialien zu besorgen.

Wir machten mit 100 Schülern in Gruppen von jeweils 10 einen praktischen Ausflug in die Chemie, Thema „Verseifung“. Die SchülerInnen und jeweiligen LehrerInnen waren begeistert, praktisch zu erleben, wie aus Ölen, Wasser und Ätznatron Seife wird. Da es nicht ungefährlich ist mit Ätznatron zu arbeiten, mussten die SchülerInnen natürlich gut geschützt sein mit Schutzbrille, Gesichtsmaske, Schürze und Handschuhen. Und genaue Erklärungen dazu haben die SchülerInnen sehr interessiert erfasst.

So konnten die „Seifensieder“ am Ende ihres Workshops für jeweils 5 Kinder 1 Kilo Seife in einen leeren Saftkarton kippen. Um für die nächste Gruppe wieder leere Saftkartons zu haben, tranken sie dann soviel Saft, dass wieder 2 Kartons frei als Seifenform waren. Die Seife lag dann geschnitten und beschriftet auf dem Regal im Lehrerzimmer. Sie musste 6 Wochen reifen. Jedes Kind hat seinen Namen aufgeschrieben, um am Ende auch wirklich von der Seife, die es selbst gerührt hat, nach der Reifezeit zwei Stücke mit nach Hause nehmen zu können.



Weihnachten bedeutet Heimat: Mama Siaminis Geschichte

In diesem Jahr möchten wir eine Geschichte erzählen, die uns selbst tief bewegt hat – die Geschichte von Mama Siamini.

Mama Siamini ist 42 Jahre alt und Mutter von zwei Kindern. Wer sie heute trifft, sieht eine Frau mit einem Lächeln im Gesicht. Aber ihr Leben war lange Zeit geprägt von Leid, Verlust und Unsicherheit. „Maisha yangu nimeishi kuteseka – mein Leben war voller Mühsal“, sagt sie selbst.

Sie wurde in Tiwi geboren, direkt auf der anderen Seite der Straße, sagt sie und deutet Richtung Straße. Ihr Vater besaß dort ein Stück Land und hatte vier Ehefrauen. Ihre Mutter war die erste von ihnen. Mit ihr bekam er sechs Kinder, doch zwei starben früh. Dann kam eine zweite Frau – sie blieb eine Weile,

doch irgendwann ging sie. Eine dritte Frau versuchte es, kämpfte, aber auch sie verließ die Familie. Schließlich kam eine vierte Frau, die blieb. So wuchs Mama Siamini in einer großen, komplizierten polygamien Familie auf. Viele Kinder, viele Mütter – und viel Streit. Sie sagt ein Wort, das uns im Gedächtnis blieb: *vita* – Krieg. *Ilikuwa vita*, erinnert sie sich, „es war Krieg.“ Denn die Kinder der einen Frau standen gegen die Kinder der anderen, immer wieder Neid, Missgunst und Rivalität. Besonders um das Land ihres Vaters entbrannte Streit: Wer würde es einmal besitzen, wem würde es gehören?

Als der Vater 1998 starb, war Mama Siamini schon verheiratet und lebte in Mombasa. Ihr Mann war Safari-Guide, doch auch er starb früh. Plötzlich war sie allein mit ihren beiden kleinen Söhnen Siamini und Nuru. Als sie nach Tiwi zurückkehrte, hoffte sie auf Unterstützung von ihrer Familie. Doch sie erlebte wenig Hilfe. Eine Schwester gab ihr einmal etwas zu essen, doch beim nächsten Mal hieß es: „Finde dir Arbeit.“

Schließlich fand sie Hilfe bei ihrer Schwägerin Mama Salim, die sie ins Häkelprojekt brachte. Dort traf sie auf Christine Rottland, *Mama Christina*. „Du wirst häkeln“, sagte sie ihr, und so begann sie. Zuerst mit den Mini-Engeln, dann mit Midis. Und schließlich mit Schmetterlingen, da ihre arthritischen Finger nicht so gute Engelchen hervorbrachten. Und mit jeder Masse wuchs etwas Neues in ihr: Selbstvertrauen, Hoffnung, die Fähigkeit, wieder für ihre Kinder zu sorgen.

Gleichzeitig blieb die Frage nach dem Land und nach einem eigenen Zuhause bestehen. Als der Vater starb, hatte seine Familie – wie so oft – Streit um die Aufteilung. In solchen Momenten werden die Frauen, die zurückbleiben, oft verdrängt. Mama Siaminis Mutter gab irgendwann auf: „Ich kann das nicht mehr.“ Doch durch die matri-lineare Tradition erbte sie Land von ihrer eigenen Mutter. Und dieses Land wurde wieder an ihre Töchter weitergegeben – auch an Mama Siamini. Aber was nützt ein Stück Land, wenn man kein Geld hat, darauf ein Haus zu

bauen? Jahrelang lebte Mama Siamini mit ihren Kindern in zwei gemieteten Zimmern. Asante half ihr bei der Zahlung der Miete, denn sonst hätten die Kinder kein gutes Zuhause gehabt. Doch der Wunsch blieb: dass sie eines Tages in einem eigenen Haus leben würde. Auf ihrem eigenen Grundstück.

Und in diesem Jahr, 2025, wurde dieser Wunsch wahr. Auf ihrem Grundstück entstand ein Haus – durch die Unterstützung einer Spenderin aus Deutschland, die das Projekt kennt



und liebt und die beschloss, einer Frau aus dem Häkelprojekt ein Zuhause zu schenken. Da Mama Siamini Land hatte, war sie die Richtige. Denn nur, wer eigenes Land besitzt, kann sicher sein, dass niemand ihn vertreibt.

Heute sagt sie: *Nasikia raha* – „ich fühle Freude und Frieden. Meine Kinder fühlen Frieden.“ Sie ist stolz, dass sie seit vielen Jahren selbst für ihre Familie sorgen kann. Dass sie dank des Häkelprojekts unabhängig geworden ist. „Früher brauchte ich einen Mann, um zu überleben. Heute kann ich selbst entscheiden, ob ich einen Partner will oder nicht. Ich bin das Oberhaupt meines Haushalts.“

Und wenn sie über ihr neues Haus spricht, glänzen ihre Augen: „Mein Leben war voller Leid. Aber seit ich 2003 ins Häkelprojekt kam, hat es sich verändert. Heute weiß ich: Wir haben ein Zuhause. Und ich fühle Frieden. Viel Frieden.“

Mama Siamini hat dieses Gefühl verdient. Sie

ist eine herzensgute Frau, die alles gibt, was sie zu geben hat. Sie hat ein großes Herz für Kinder und hat sich auch damals bereit erklärt, einen kranken Jungen, der von seiner Mutter nicht mehr gepflegt werden konnte, bei sich aufzunehmen und zu pflegen, bis er starb. Sie hat damals für ihn gekämpft und sie hat so sehr getrauert, als er damals starb.

Für uns ist Mama Siaminis Geschichte ein Geschenk. Sie zeigt, dass Hoff-

nung wachsen kann, wo scheinbar kein Raum ist. Sie zeigt, wie wichtig ein eigenes Grundstück, ein Dach über dem Kopf und ein Stück Sicherheit für eine Frau sind. Und sie zeigt, dass Ihre Unterstützung ganz konkret Leben verändert.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest – mit dem Frieden, den Mama Siamini so oft betont.



Meine Reise der Hoffnung und Entschlossenheit

Mein Name ist Siamini Said, ich bin 26 Jahre alt und komme aus einer bescheidenen dreiköpfigen Familie – meiner Mutter, meinem jüngeren Bruder und mir. Wir wurden von unserer alleinerziehenden Mutter großgezogen, nachdem unser Vater,

der an einer chronischen Krankheit litt, starb, als wir noch sehr jung waren. Sein Tod hinterließ eine tiefe Lücke in unserem Leben und legte die schwere Verantwortung, zwei Kinder großzuziehen, auf die Schultern meiner Mutter.



Das Aufwachsen war extrem schwierig. Das Leben war voller Herausforderungen, und selbst die Grundbedürfnisse zu befriedigen, war oft ein Kampf. Meine Mutter war arbeitslos, und um uns mit Essen zu versorgen, schnitt sie Brennholz und verkaufte es. Trotz ihrer Entschlossenheit reichte das nicht immer aus, und manchmal mussten mein Bruder und ich die Schule schwänzen, um ihr beim Sammeln und Verkaufen des Brennholzes zu helfen. Diese Momente lehrten mich die wahre Bedeutung von Widerstandsfähigkeit, harter Arbeit und Opferbereitschaft.

Das Leben wurde noch schwieriger, als auch meine Mutter schwer krank wurde. Sie wurde von Tag zu Tag schwächer, und wir verloren die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. In dieser tiefsten Krise traten Mama Christine und die ASANTE-Organisation in unser Leben – wahrhaftig wie Engel, die vom Himmel gesandt wurden. Durch ihre Liebe und Unterstützung

erhielt meine Mutter die medizinische Behandlung, die sie brauchte, und ihre Gesundheit und ihr Geist begannen sich zu verbessern.

ASANTE veränderte auch mein Leben, indem es mir Zugang zu guter Bildung verschaffte und für meine schulischen Bedürfnisse sorgte. Ich kam in ein besseres Lernumfeld, in dem ich bequem lernen und ordentliche Mahlzeiten erhalten konnte. Diese Unterstützung gab mir neue Hoffnung und Motivation, meine Träume zu verfolgen.

Meine Bildungsreise begann in der Grundschule, wo ich gute Leistungen erbrachte und mich für die High School qualifizierte. Obwohl ich nicht die erforderlichen Noten erreichte, um direkt an der Universität mein Traumstudium im Bereich Bauingenieurwesen aufzunehmen, gab ich nicht auf. Ich begann mit einem Handwerkszertifikat im Bereich Maurer-



handwerk, das ich mit guten Noten abschloss. Anschließend erwarb ich ein Zertifikat im Bereich Bauwesen und Bauingenieurwesen, gefolgt von einem Diplom im Bereich Bauwesen und Bauingenieurwesen, die ich beide erfolgreich abschloss.

Derzeit bin ich im dritten Jahr meines Bachelor-Studiums im Bereich Technologie im Bauingenieurwesen. Mein Ziel ist es, mein Studium erfolgreich abzuschließen und später einen Master-Abschluss im glei-



chen Fachbereich zu erwerben. Mein oberstes Ziel ist es, ein professioneller Bauingenieur zu werden, der zum Aufbau starker Gemeinschaften beiträgt und andere inspiriert, insbesondere junge Menschen, die vor ähnlichen Herausforderungen stehen wie ich damals.

Die Unterstützung, die ich von ASANTE, Mama Christine und meiner wunderbaren Patin erhalten habe und noch immer erhalte, hat mein Leben wirklich verändert. Sie haben mir mehr als nur eine Ausbildung gegeben - sie haben mir Hoffnung, Kraft und einen Lebenssinn gegeben. Ich bin ihnen auf ewig dankbar für ihre Großzügigkeit und dafür, dass sie an mich geglaubt haben, selbst als das Leben unmöglich schien.

Während wir diese Weihnachtszeit feiern, wünsche ich Mama Christine, der ASANTE-Organisation und all ihren Unterstützern ein frohes und ge-



segnetes Weihnachtsfest voller Frieden, Gesundheit und Glück. Möget ihr weiterhin so viele Leben berühren, wie ihr meines berührt habt.

Mit von Herzen empfundener Dankbarkeit

Siamini Said

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Siamini Said'.

10 Jahre Internatsleben an der Kristina Academy!

Vor zwei Jahren durften wir bereits unser 20-jähriges Wirken als Verein feiern – und nun gibt es schon wieder Grund zur Freude: Wir feiern das 10jährige Bestehen unseres Internats!

Im Januar 2016, zum Beginn des neuen Schuljahres, warteten 24 gespannte Schülerinnen und Schüler auf den Einzug in das funkelnagelneue Internat. Eine Vorgabe des Ministeriums hatte damals den Anstoß gegeben. Dank zweier großzügiger Spenden konnten wir unser Verwaltungsgebäude aufstocken und dort zwei Internatsräume, sanitäre Anlagen sowie Räume für das Betreuungspersonal einrichten.

So zogen im Jahr 2016 voller Aufregung 24 Achtklässler ein – eine lebendige Gruppe von etwa 14-Jährigen, die sich auf ein Jahr des gemeinsamen Wohnens und Lernens freute. (Heute ist es anders: Seit der Schulreform 2023 ist bereits die 6. Klasse die Abschlussklasse, und entsprechend hat sich auch die Internatsstufe nach unten verschoben.) Doch damals war



alles neu und aufregend: Die Jugendlichen wussten, dass sie von nun an abends Strom hatten, fernsehen konnten, in der neuen Bibliothek stöbern durften und regelmäßig Mahlzeiten erhielten – sogar frühmorgens und noch einmal abends. Sie wussten auch, dass sie in Lerngruppen gezielt auf das große Abschlussexamen vorbereitet würden.



Seitdem sind 10 Jahre vergangen. Zehn Jahrgänge haben das Internat durchlaufen – rund 500 Schülerinnen und Schüler. Für sie war das Internat ein Ort der Konzentration und Ruhe, frei von vielen familiären Sorgen und Verpflichtungen. Sie konnten sich ganz auf ihre Ziele fokussieren – mit sichtbarem Erfolg: Die Examensergebnisse stiegen deutlich an. Hatten wir 2016





noch vier überdurchschnittlich abschneidende Schülerinnen und Schüler, waren es 2021 bereits 12, was die Kristina Academy im Ranking auf Platz 2 aller privaten Schulen im Bezirk Kwale brachte. Ein wirklich großartiges Ergebnis!

Die Tage beginnen sehr früh. Um 5 Uhr werden die Kinder geweckt, befreien sich vor und sitzen oft schon vor dem Frühstück (6:30 Uhr) vor ihren Büchern. Vor Unterrichtsbeginn um 8 Uhr finden die ersten Lerngruppen

statt, geleitet von Fachlehrkräften. Der Unterricht selbst dauert wie bei allen Kindern der *Upper Primary* (also ab der 4. Klasse) bis 16 Uhr. Während andere danach nach Hause gehen, haben unsere „Boarders“ Freizeit, bevor es bis 20:30 Uhr wieder in die Lerngruppen geht – unterbrochen vom Abendessen. Um 21 Uhr heißt es dann: Licht aus! Matron und Patron, unsere Internatsbetreuer, sorgen für Ruhe und Geborgenheit.

Auch am Wochenende wird gelernt, denn das große Ziel bleibt das bestmögliche Abschlusssexamen – die Eintrittskarte für eine gute weiterführende Schule und damit für eine bessere Zukunft. Unsere Kinder wissen, dass sie dafür hart arbeiten müssen, und tun es mit Freude und Ehrgeiz. Besucher haben die Lerngruppen bestimmt schon gesehen: überall auf dem Schulgelände, zu allen möglichen und unmöglichen Zeiten, lernen die Kinder gemeinsam.

Doch das Wochenende bietet auch Abwechslung. Samstags wird gewaschen – die Wäscheleinen hinter dem Internatsgebäude sind dann behangt mit Schuluniformen, Jacken und Decken. Am Sonntag wechseln sich Lerngruppen mit Freizeitaktivitäten ab: Sport und Schwimmen sind



Lehrerschaft der Kristina Academy

die Favoriten. Je nach verfügbarer Lehrkraft stehen Basketball, Fußball, Volleyball oder Netball auf dem Programm. Es gab auch schon mal Taekwondo oder Yoga. Und dank des Schwimmunterrichts in der 4. Klasse können alle Kinder mit Begeisterung ins Wasser springen. Immer wieder werden auch Ausflüge oder besondere Ereignisse – etwa die jährliche Fischerbootregatta – zum Anlass genommen, die Kinder aus dem Alltag herauszuholen. Der Sonntagabend klingt dann oft mit einem Filmabend aus – ein Highlight für viele, die so etwas von Zuhause gar nicht kennen.

10 Jahre Internatsleben – das bedeutet 10 Jahre voller Lernen, Gemeinschaft, Freundschaften, aber auch voller Lachen, Sport, Erlebnisse und Träume. Wir sind dankbar für all

das, was möglich geworden ist – und dankbar Ihnen gegenüber, die Sie uns auf diesem Weg begleiten.



Einzug ins Internat

Wie machen wir das Internat finanziell möglich?

Ein Internatsplatz kostet Geld – doch ohne Internat geht es nicht. Gerade der Klassenverband ist entscheidend: Nur wenn alle Kinder die gleichen Chancen haben, können sie gemeinsam lernen, sich gegenseitig stärken und Schritt für Schritt auf ihr Ziel – das Abschluss-examen – hinarbeiten.

Darum haben wir eine Lösung gefunden, die funktioniert: Zu Beginn eines jeden Internatsjahres bitten wir die Pateneltern um einen Beitrag von 200 €. Für die meisten ist das machbar,

und wir sind unendlich dankbar, dass Sie, liebe Paten, diesen Grundstein legen. Wo es einer Familie nicht möglich ist, bitten wir die Großfamilie des Kindes um Unterstützung. Oft wird im Umfeld gesammelt, Hauptsache, das Kind kann ins Internat einziehen. Und wenn wirklich niemand helfen kann, springen wir ein. Denn für uns gilt: Kein Kind darf außen vor bleiben.

Erweiterung des Internats 2023 – Sicherheit und Zukunft

Mit der Eröffnung unserer Junior Secondary School im Januar 2023



haben wir ein weiteres Internatsstockwerk gebaut, direkt an die neuen sanitären Anlagen angeschlossen. Nur ein Jahr später, in den Weihnachtsferien 2024, mussten wir umbauen: Ein schwerer Brand in einem Internat in Zentralkenia, bei dem Kinder ums Leben kamen, führte landesweit zu neuen Sicherheitsvorgaben.

IHRE HILFE!

Spendenzweck: „Schulspeisung“ oder „Hunger“
www.asante-ev.org/spenden

Asante e.V.
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE 34 7735 0110 0020 5645 30
SWIFT-/BIC-Code: BYLADEM1SBT
Steuernummer des Vereins: 217/5950/1383



Heute verfügt unser Internat über drei Fluchttreppen und eine sichere umlaufende Brüstung.

So können wir mit Stolz sagen: Unsere Kinder leben nicht nur gut versorgt, pädagogisch betreut und akademisch gefördert – sie leben auch sicher, geborgen und glücklich.

Und das alles ist möglich, weil Sie als Pateneltern mit Ihrem Beitrag so viel bewirken.

Und immer wieder bitten wir: helfen Sie uns bei der Versorgung aller unserer Kinder mit Essen: in den Schulen, im Internat, zuhause.

In liebenvoller und dankbarer Erinnerung Fred Ndula Munyobi

Am 13. Oktober in den frühen Morgenstunden mussten wir uns von einem ganz besonderen Menschen verabschieden.

Als Fred im Jahr 2000 als Nachwächter bei der Familie Rottland zu arbeiten begann, ahnte noch niemand, wie wichtig er für so viele Menschen werden würde. Nach einiger Zeit begann er im Haus zu arbeiten und übernahm mit fortschreitender Krankheit von Franz Rottland hingebungsvoll auch dessen persönliche Versorgung und Betreuung. Im Laufe der Jahre half er in der Verwaltung des wachsenden Hilfe-zur-Selbsthilfe-Frauenprojekts „Engel für Afrika“, war Schul- und Lagerverwalter und assistierte als Buchhalter des damals noch relativ kleinen Vereins.

Nach der Verlagerung des Wohnortes von Franz Rottland nach Deutschland

begann Fred, voll im Frauenprojekt zu arbeiten – bis vor wenigen Monaten, als ihm seine Krebserkrankung die Kraft dazu nahm.

Im Laufe von 25 Jahren wurde er zur tragenden Stütze von Christine und von Asante. Seine umsichtige Art, besonders auch im Umgang mit den Enkelkindern der Familie Rottland, hat die Kinder nachhaltig geprägt. Sein leises Lachen, seine liebevolle Stimme, sein zustimmendes oder überlegendes „hm“ werden uns fehlen. Er wusste, wann es Humor, wann Ernsthaftigkeit brauchte, und er konnte eine einzigartige Balance schaffen zwischen Geben und Nehmen, zwischen Nähe und Distanz. Seine Feinfühligkeit erlaubte es ihm, mit allen Menschen auf gleicher Ebene zu kommunizieren.

Fred war noch weit mehr als eine verlässliche Stütze. Wir bezeichneten ihn

im Weihnachtsbrief 2022 als die kenianische Seele von Asante. Er kannte die Gesellschaft Tiwis und war Ratgeber und Vermittler. Seine Verbindungen und seine uneingeschränkte Hingabe an die Arbeit von Asante halfen, die Projekte sicher zu führen. Während der Deutschlandreisen von Christine übernahm er Haus und Tiere, hielt den Alltag am Laufen und damit Christine den Rücken frei.

Wer Fred begegnet ist, fühlte sich verstanden. Seine Präsenz war so selbstverständlich, dass selbst die Nachricht seines Todes nicht das Gefühl nimmt, er sei wirklich gegangen. Fred wird immer da sein – und uns doch unendlich fehlen.

Seine Töchter Emma, Magdalene und Christine, die mit ihm in Tiwi lebten, sein Sohn und zwei Töchter aus einer früheren Ehe und seine drei Enkel-



kinder Joshua, Fredrick und Jayden waren sein Leben. Für sie führte er ein Leben mit offenen Armen. In seinem Sinne wollen wir das fortführen.

Asante verliert mit Fred einen Mitdenker, Mitgestalter und einen großen Menschen, der nicht zu ersetzen ist.

Wir werden ihn nie vergessen.

Stimmen aus dem Vorstand

Warum ich dabei bin ...

**Angelika Mietzner,
1. Vorsitzende**

Als wir damals vor mehr als 20 Jahren begannen, sollte Asante e.V. ursprünglich einen anderen Namen tragen. Die erste Idee war *Maendeleo* „Fort-



schritt“. Schließlich entschieden wir uns jedoch für *Asante* e.V., da dieser Name eine stärkere Wiedererkennbarkeit versprach. Der Gedanke hinter *Maendeleo* ist aber unser Grundgedanke geblieben – und prägt uns bis heute: Schritt für Schritt gemeinsam voranzugehen, hin zu dem, was wir für das Wichtigste halten: Bildung und damit Zukunftsperspektiven.

Für mich ist *Asante* der Beweis dafür, dass wir gemeinsam etwas erreichen können. Es zeigt mir, dass Veränderung möglich ist, wenn man zusammenhält und Verantwortung übernimmt. Ich sehe es auch als unsere Pflicht, von dem, was wir haben, etwas an Menschen weiterzugeben, die durch ihre persönliche oder auch politische Geschichte mit weniger Chancen starten müssen. *Asante* e.V. erinnert mich jeden Tag daran, dass Geben etwas Positives ist, das eine gemeinsame Zukunft schafft.

**Michael C. Liley,
2. Vorsitzender:**

Viele Organisationen, die Bildung fördern, stehen vor Herausforderungen, die nicht unmittelbar mit Unterricht oder Schulbüchern zu tun haben, aber den Lernerfolg stark beeinflussen: ausreichende Ernährung, medizinische

Hilfe, ein Dach über dem Kopf und vieles mehr. Oft stellt sich in solchen gemeinnützigen Bildungsinitiativen die Frage: Wie weit reicht unser Auftrag?

Aus meiner beruflichen Vergangenheit kenne ich die schmerzliche Antwort: „Wir können nicht jedes Problem lösen – unser Auftrag ist Bildung.“ Oder: „Unser kleiner Verein kann nicht den Hunger in der Welt bekämpfen – wir betreiben Schulen.“

Bei *Asante* gehen wir diesen Weg bewusst anders – und genau das begeistert mich so sehr und macht das



Projekt für mich zu einer Herzensangelegenheit: Hier steht der Mensch im Mittelpunkt, der Lernende mit all seinen Bedürfnissen. Nein, auch wir können den Hunger in der Welt nicht beenden. Aber wir können dafür sorgen, dass unsere Schülerinnen und Schüler nicht mit leerem Magen im Klassenzimmer sitzen. Wie soll jemand lernen, wenn er seit Tagen nichts gegessen hat? Wie soll Lernen gelingen, wenn Krankheit unbehandelt bleibt? Wie soll Bildung funktionieren, wenn zu Hause das Dach undicht ist und die Familie keinen sicheren, trockenen Platz hat?

Man darf hier ruhig von *ganzheitlicher* Hilfe sprechen: Asante hilft, wenn fundamentale Herausforderungen den Lernerfolg bedrohen – *ganzheitlich*. Und wir begleiten Bildungskarrieren von der Krippe bis zum Hochschulabschluss – ebenfalls *ganzheitlich*.

Das ist nicht nur gelebte Praxis, sondern es ist auch in unserer Satzung verankert: Sie fordert ausdrücklich Unterstützung in den Bereichen Ernährung, Gesundheit und Soziales. Und genau das setzt Mama Kristina seit über zwei Jahrzehnten in Kenia um: Hervorragende Bildung und Hilfe bei allem, was Lernen sonst unmöglich machen würde.

David Mietzner, Kassenwart:

Ich finde vor allem die Ausbildung über die Grundschule hinaus toll. Durch die Förderung im Gymnasium und College oder Universität bekommen die jungen Menschen eine echte Chance auf eine vielversprechende Zukunft. Sie lernen nicht nur mehr Inhalte, sondern müssen sich auch in einem neuen Umfeld zurechtfinden und werden so unabhängige, erwachsene Menschen.

Sie dabei zu unterstützen macht mir unglaublich Freude. Wenn sie dieses Kapitel erfolgreich gemeistert haben, bin ich zuversichtlich, dass sie sich im Leben zurecht finden und sich nicht,



wie die meisten Menschen der Generation vor Ihnen, jeden Tag sorgen um Morgen machen müssen.

Viele, die durch die Förderung von Asante das Gymnasium oder gar die Universität besuchen konnten, sind teilweise bereits älter als ich und sind in einem sicheren und erfüllenden Berufsleben angelangt.

Birgit Schöneck, Schriftführerin:

Jeder Besuch in Tiwi hat mich nachhaltig geprägt und mich neu motiviert, den Kindern und Asante zu helfen, neue Paten zu finden, Engel zu verkaufen und den Verein durch meine Vorstandarbeit zu unterstützen.

Im Little Kristinas Kindergarten machen leuchtenden Augen, die vielen kleinen Füßchen der Kinder, die fröhlich auf dem schön angelegten Grundstück herumtollen, einfach nur glücklich. Hier können unsere Kleinen spielen und werden an das Lernen gewöhnt. Ein Ort zum Wohlfühlen.

Kristina Academy: Die schönen Schulgebäude, gut ausgestattete Klassenzimmer, ein friedliches Umfeld und das tägliche gute Essen sorgen dafür, dass unsere Schulkinder sorgenfrei lernen

können. Den Erfolg erleben wir jedes Jahr mit guten Ergebnissen bei den Abschlussprüfungen.

Und nicht zu vergessen die Engelfrauen: Eine Erfolgsgeschichte. Durch die tägliche Häkelarbeit können die Frauen ihren Lebensunterhalt bestricken und für ihre Kinder sorgen. Sie werden selbstbewusst und können selbst bestimmen. Es ist so wichtig, die Arbeit durch den Kauf von Engeln zu unterstützen. Gerne denke ich an den Begrüßungsgesang zurück.



Das Jahr 2025 geht zu Ende

Wir haben Sie in diesem Weihnachtsbrief wieder an vielen Erlebnissen in Tiwi teilnehmen lassen. Es war ein sehr bewegendes Jahr für uns alle. Für Christine und mich begann es etwas holprig. Im Februar reiste ich für vier Wochen nach Kenia. Christine hatte sich so gefreut, endlich wieder eine Begleitung für ihre Strandspaziergänge zu haben – und so liefen wir los. Doch nach nur wenigen Schritten, kaum dass wir den Strand betreten hatten, verfing sich ihr Fuß in einer Grasschlinge. Sie stürzte und brach sich den Arm.

Es war ein sehr emotionales Erlebnis, denn wir wussten nicht recht, ob



es ein Glück oder ein Unglück war, dass ich gerade jetzt gekommen war. Einerseits konnte ich ihr vier Wochen lang helfen, andererseits wäre sie den Spaziergang ohne mich nicht gegangen – und der Arm wäre nicht gebrochen gewesen. Wir machten das Beste daraus. Schon am nächsten Morgen, trotz Schmerzen und Gips, begleitete sie die Gäste aus Deutschland wie geplant ins Engelprojekt.

Christine kennt kaum Nachsicht mit sich selbst. Es war ihr wichtig, dass die deutschen Besucher alles zu sehen bekamen, was sie versprochen hatte. Als Tochter war ich machtlos – also fuhr ich sie eben überall hin, wohin sie wollte. Meine Schwester wiederum war diejenige, die sich meine Berichte anhören musste. Am Ende jedes Telefonats lachten wir und sagten: „So ist Mama eben.“

Genau diese Eigenschaften sind jedoch der Grund, warum Asante so ist, wie es ist. Nichts konnte Christine aufhalten auf ihrem Weg. Und so ist auch Asante weitergegangen – ge-

tragen von all den kleinen und großen Schritten, die nur gemeinsam möglich sind. Dieses Jahr hat uns einmal mehr gezeigt, wie zerbrechlich manches ist und wie stark wir im Zusammenhalt werden können.

Und deshalb ist es uns wichtig zu zeigen, dass hinter einer starken Frau aber immer auch ein engagiertes Team steht. In diesem Jahr ist unser Kreis um engagierte Menschen gewachsen, die bereit sind, Verantwortung zu tragen. Wir haben zwei neue Mitarbeiter gewinnen können, die Mama die übermäßig viel gewordene Arbeit erleichtern können: Moses, ein Mensch, der sowohl im schulischen Sektor, als auch im NGO-Sektor in seinem Heimatland in Malawi gearbeitet hat. Er steht dafür ein, dass alle Projekte und Ideen in Mamas Sinn und Spirit weitergeführt werden, auch wenn sie ein paar Monate in Deutschland ist. Tom, der sich in die administrativen Vorgänge einarbeitet. Sie nehmen Christine Stück für Stück die Last der administrativen und organisatorischen Arbeiten ab, die im Alltag so viel Kraft binden. Dadurch wird sichtbar, wie sehr Asante inzwischen ein gemeinschaftliches Werk geworden ist – getragen von vielen Schultern, nicht nur von einer.

Und auch Sie alle sind ein Teil davon.

Wir möchten uns bei Ihnen allen bedanken, die mit Ihren Gedanken, Spenden und Besuchen dazu beigetragen haben, dass die Projekte weiterleben und wachsen konnten. Jede Unterstützung ist ein Stück Hoffnung – für die Kinder, die Frauen und die Familien in Tiwi.

Mit diesem Dank blicken wir nach vorn: voller Vertrauen, dass auch das kommende Jahr wieder reich an Begegnungen, Herausforderungen und Glücksmomenten sein wird. Wir freuen uns, diesen Weg mit Ihnen weiterzugehen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Tage und ein gutes, gesundes neues Jahr 2026.

Herzlich,
für Asante e.V.

Angelika Mietzner

Dr. Angelika Mietzner
1. Vorsitzende des Vereins
Asante e.V.



Sie haben Fragen?

Sie haben Fragen zu Spendenquittungen, zu Briefen an Ihre Patenkinder oder von Ihren Patenkindern? Fragen zu Geburtstagsgeschenken, zu Spendenaktionen oder anderen Sachen?

Auf unserer Seite „FAQ“ sind die am häufigsten gestellten Fragen beantwortet. Schauen Sie auf unserer Homepage vorbei!

Sollten Sie Ihre Fragen nicht beantwortet finden, bitte kontaktieren Sie uns unter info@asante-ev.de

Ihre Spende hilft!

Asante e.V.
Sparkasse Bayreuth
IBAN: DE 34 7735 0110 0020 5645 30
SWIFT-/BIC-Code: BYLADEM1SBT
Steuernummer des Vereins: 217/5950/1383

Email: info@asante-ev.de
Tel: 0160 - 650 49 57

Bitte besuchen Sie auch unsere Website
www.asante-ev.org



Wir danken allen, die mit ihren Fotos zur Gestaltung dieses Weihnachtsbriefs beigetragen haben: Anthony Kaplanga, Britta Balzar, Monika Hauser, Nele und Helmuth Mauer, Violetta Kübler, Yvette Mwanisa

Zitat auf dem Cover: Markus Raabe, Equiwent e.V.





Asante e.V.

Verein zur Förderung von
Schulkindern in Tiwi – Kenia

www.asante-ev.org

Frohe Weihnachten
und ein gesundes
gutes Jahr 2026!